

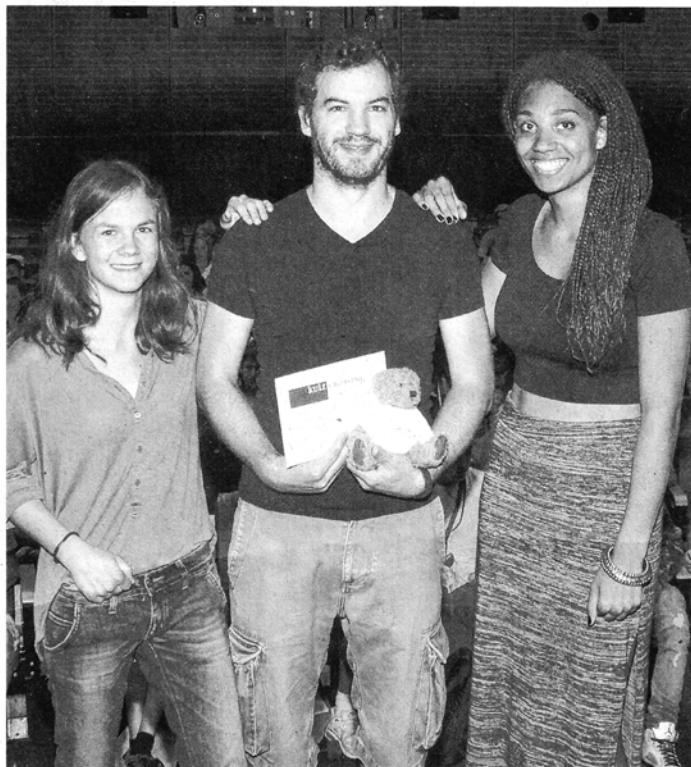
# Ross gewinnt mit dem Bär Schweiger

Der Kurzfilm „Das Gewehr“ gewinnt das Festival „.mov“

**Köln (off).** Erik verliert seinen Verstand, auch wenn er seinen Ausgang aus der Psychiatrie hat. Auch seine Freunde Alex und Ben kommen an den Depressiven bei einem Wochenendausflug in eine Waldhütte immer weniger heran. Faszination üben auf Erik dagegen ein Jagdgewehr und das Erscheinen eines Bären aus, den seine Freunde nicht sehen.

„Das Gewehr“, Drehbuch von Finn Christoph Stroeks, ist der Abschlussfilm von Regisseur Florian Ross an der Internationalen Filmschule Köln. Der Kurzfilm gewann den Filmpreis Movy, den das Bildungsunternehmen KultCrossing im Rahmen des Filmfestes „.mov“ vergeben hatte. Mit den 500 Euro Preisgeld hat Ross einen kleinen Grundstock für weitere Filmarbeiten.

An zwei Tagen vor Ferienbeginn beschäftigten sich die 15 Kurzfilme des Festivals mit Themen wie „Dokumentation“, „Job finden“ und „besondere Beziehungen“. Schüler aller Schulformen ab der neunten Klasse besuchten das Filmfest im Filmforum im Museum Ludwig. Etwa 60 Arbeiten waren zu dem Wettbewerb eingegangen. Die Jury stellte der Literatur-Oberstufenkurs des Gymnasiums Kreuzgasse. In der Laudatio hoben die Schülerinnen Sophie Externbrink und Myriam Egouli hervor: „Als Sinnbild für Eriks



■ Mit „Das Gewehr“ gewann Florian Ross (M.) den Filmpreis „Movy“, zu dem die Laudatorinnen Sophie Externbrink (l.) und Myriam Egouli gratulierten. Foto: Offizier

Krankheit ist der Bär unsichtbar für dessen zwei Freunde, aber umso präsenter für Erik selbst und uns Zuschauer. Deshalb können wir Erik auch verstehen, ganz anders als seine Freunde.“

Unter dem Bärenkostüm kam am Ende ein prominenter Gaststar zum Vorschein. Til Schweiger hatte nach einem Tatort-Dreh den selbstiro-

nischen Kurzauftritt übernommen und auch damit die 18 Oberstufenschüler überzeugt. „Bei der Bewertung achten wir auf Inhalt und Qualität des Drehbuches, die Regie, die schauspielerische Leistung und die Kameraführung“, erläuterte die Kursleiterin und ehrenamtliche KultCrossing-Geschäftsführerin Christa Schulte das Auswahlverfahren.